

Fairplay an Schachturnieren

Schach ist Sport. Zum Sport gehört Fairplay. Fairplay bedeutet mehr als Einhalten der Spielregeln. Korrektes Verhalten am Brett und im Turnierlokal, Respekt und Anstand gegenüber Gegnern, Spielern, Schiedsrichtern, Betreuern und Zuschauern gehören genauso dazu. Meine Beobachtungen in der letzten Zeit, nicht zuletzt an der SEM in Silvaplana, haben leider ergeben, dass wir in diesem Punkt noch einiges lernen müssen. Das gilt nicht nur für Spieler, sondern auch für Betreuer und Zuschauer!

Deshalb zur Erinnerung wieder einmal die wichtigsten Regeln. Kompliziert sind die nicht.

- Zunächst zu den **Spielern**. Wer spielt spricht nicht. Nicht mit anderen Spielern und schon gar nicht mit Betreuern oder Zuschauern. Nicht über andere Partien und schon gar nicht über die eigene. Alles was Gegner und Mitspieler stört ist unfair und deshalb zu unterlassen. All das steht übrigens in den FIDE Regeln!
Für Notfälle, zum Beispiel bei regeltechnischen Fragen, ist der Schiedsrichter da.
- **Betreuer** haben eine wichtige Aufgabe vor der Partie. Unterstützen bei der Vorbereitung, Einstellen auf Partie und Gegner und vieles mehr. Nicht zuletzt helfen die Betreuer bei der richtigen Ausrüstung, Schreibzeug, Getränke und was sonst noch vergessen gehen könnte.
Ebenso wichtig sind die Betreuer nach der Partie. Analysieren und Verarbeiten der Partie, mitfeiern oder trösten und aufmuntern sind wichtige Aufgaben. Damit die Spieler für die nächste Runde wieder fit sind!
Dazwischen aber, während der Partie, gibt es keine Betreuung. Jeder Kontakt mit den Spielern ist ein klarer Verstoss gegen Regeln und Fairplay. Während der Partie sind Betreuer ganz einfach Zuschauer.
- **Zuschauer** sind immer herzlich willkommen, so lange sie einfach zuschauen und die Regeln beachten.
Sprechen über Partien ist im Turniersaal nicht nur für Spieler, sondern auch für Zuschauer verboten. Auch das steht in den FIDE Regeln.
Sprechen über irgend etwas anderes ist draussen viel angenehmer und stört vor allem niemanden.
Der Anstand verlangt, dass man aus gebührender Distanz zuschaut. Wer zu nahe an den Brettern steht stört die Spieler. Die Stühle an den Spieltischen sind ausschliesslich für die Spieler da. Wer sich auf verlassene Stühle neben einer laufenden Partie setzt, irritiert die Spieler. Und selbstverständlich wird im Turniersaal nicht analysiert.

Es wäre schade, wenn wir Energie und Ressourcen für ein Grossaufgebot an Schiedsrichtern aufwenden müssten. Wenn sich alle an diese paar einfachen Regeln halten geht's ohne.

Natürlich ist auch mir in Silvaplana aufgefallen, dass nicht nur im Schülerturnier gesündigt wurde. Wie wäre es, wenn für einmal die Jungen mit dem guten Vorbild vorangingen?
Wir wollen fairen Sport. Und Schach ist Sport.

Walter Bichsel (Coach Junioren)

17.8.2003